

Eine Kerze für die Trauernden

BAD ZURZACH Im Alters- und Pflegeheim ist der vierte Offene Trauertreff im Aargau eröffnet worden.

NICOLE EMMENEGGER

Nach jedem Todesfall, nach jedem Verlust kehrt im sozialen Umfeld der Betroffenen irgendwann wieder Normalität ein. Zurück bleibt oft das Gefühl, die Trauer nicht mehr offen ausdrücken zu dürfen. Eine Lösung: Offene Trauertreffs. Seit Montag hat auch Bad Zurzach eine solche Institution.

Am 20. Oktober macht der Aargauer Hospiz-Verein den Mehrzweckraum des Alters- und Pflegeheims Pfauen in Bad Zurzach zum ersten Mal zu einem Ort für Trauernde.

Menschen, die einen Verlust hinter sich haben – sei es der Tod eines geliebten Menschen, eine Trennung oder eine schlimme Krankheitsdiagnose – sind eingeladen, kostenlos am rund zweistündigen Trauertreff teilzunehmen. Und zwar ganz spontan, ohne Voranmeldung, damit sie den Treff dann besuchen können, wenn sie sich emotional dazu in der Lage fühlen.

«WER MÖCHTE, KANN SCHWEIGEN»

Die Trauertreffs bieten keine Therapie, sondern einen geschützten Ort, an dem die Betroffenen auf offene Ohren stossen.

Vor Ort sind jeweils zwei geschulte Mitarbeiterinnen des Hospiz-Vereins, die den Treff ehrenamtlich betreuen. In den ersten Minuten entzünden die Trauernden Kerzen als Zeichen der Hoffnung; ein passender Text oder ein Musikstück stimmen auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Trauer ein. Die Teilnehmer erzählen, für wen oder was ihre Kerze brennen soll. Daraus ergibt sich meistens ein offenes Gespräch – oder auch besinnliche Stille. «Die Teilnehmer müssen ihr Innerstes nicht auf dem Silbertablett präsentieren. Sie können auch



Diese Frauen betreuen den Trauertreff im «Pfauen»: Rosmarie Somm (r.), Martha Stadler (hinten Mitte), Anneliese Ruff (vorne). Rosmarie Zimmerli (l.) ist Leiterin der vier Offenen Trauertreffs des Hospiz-Vereins im Kanton Aargau.

NEM

mal nur zuhören, wenn sie das möchten», sagt Rosmarie Zimmerli, Leiterin der vier Offenen Trauertreffs des Hospiz-Vereins im Kanton Aargau.

Die Trauernden erhalten Gelegenheit, ihre Verzweiflung oder Wut im Dialog mit ähnlich betroffenen Menschen auszudrücken und so auf ihrem individuellen Weg der Trauerverarbeitung vorwärtszukommen. «Oft tauchen Fragen wie «Sind meine Gefühle noch normal?» oder «Wie erleben andere Trauernde ihren Verlust?» auf», erzählt Rosmarie Zimmerli.

«TREFF GIBT GEBORGENHEIT»

Susanna S. hat vor zwei Jahren ihren Mann durch einen Unfall verloren. Ein halbes Jahr nach diesem schmerzhaften Verlust verspürte sie das Bedürfnis nach einem neutralen Ort, an dem sie ihre Gefühle ausdrücken konnte – obwohl sie ein Umfeld hatte, das sie unterstützte. «Ich möchte damit auch die Kinder schützen, die selber um ihren Vater trauern», erzählt sie. Viermal hat Susanna S. bisher den Offenen Trauertreff in Baden besucht. «Immer dann, wenn ich einen guten Tag hatte und über meine Gefühle und Ge-

danken sprechen konnte», sagt sie. Die Geborgenheit, die Gespräche, aber auch die Stille an den Treffs hätten ihr geholfen.

AUSBRUCH AUS DER EINSAMKEIT

Rosmarie Zimmerli vom Aargauer Hospiz-Verein sieht in diesem Bedürfnis nach Trauertreffs ein Phänomen der heutigen Gesellschaft: «Viele Menschen fehlt das soziale Umfeld, das früher durch die Grossfamilie vorhanden war. Nicht selten bleiben Trauernde mit ihren Emotionen einsam zurück und können mit niemandem darüber sprechen.» Dabei sei es für die Heilung der seelischen Wunden wichtig, dass die Trauernden ihre Sorgen und Ängste nicht im stillen Kämmerlein durchstehen – das zeige die Trauerforschung, sagt Rosmarie Zimmerli.

Offener Trauertreff ist ein Gemeinschaftswerk

Auch die Gemeinde Bad Zurzach und die Kirchgemeinden haben mitgewirkt

Nach Baden, Wohlen und Rheinfelden hat nun auch Bad Zurzach einen Offenen Trauertreff. Der Hintergrund: 2007 veranstaltete der Aargauer Hospiz-Verein in Zusammenarbeit mit neun Organisationen im Zurbibiet die fünfteilige Themenreihe «Leben im Abschied – abschiedlich leben» – mit grossem Erfolg. An den Anlässen wurde der Wunsch nach einem Trauertreff im Zurbibiet geäussert. Der Hospiz-Verein

nahm diese Bitte auf und bildete zusammen mit den Kirchgemeinden, mit der Gemeinde, mit der Spitex Bad Zurzach, mit der Spitex Döttingen-Klingnau-Koblentz und mit der Pro Senectute Bad Zurzach eine Arbeitsgruppe. Die Einnahmen aus den Themenabenden konnten als Startkapital eingesetzt werden. Zudem stellt das Alters- und Pflegeheim in Bad Zurzach seinen Mehrzweckraum für den Trauertreff

kostenlos zur Verfügung. Der Aargauer Hospiz-Verein wurde 1994 gegründet und bietet ambulante Begleitungen von Schwerkranken und von deren Angehörigen an. 2001 gründete der Verein den ersten Trauertreff in Baden. Seit 2005 betreibt der Hospizverein das Hospiz an der Reuss in Niederwil. Der Verein finanziert sich durch Spenden. Weitere Infos: www.hospiz-aargau.ch. (nem)

OFFENER TRAUERTREFF

Der Offene Trauertreff im Alters- und Pflegeheim Pfauen in Bad Zurzach findet am 20. Oktober und danach jeweils am 1. und am 3. Montag des Monats von 18 bis 20 Uhr statt. Der Treff steht allen Betroffenen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Religion offen. Für alle Teilnehmenden und für die Betreuerinnen gilt die Schweigepflicht.